

■ Statistica 7.1 – mit erweiterten Analyseleistungen

Das offene Datenanalyse-, Statistik- und Dokumentationswerkzeug STATISTICA muss kaum noch vorgestellt werden und hat sich in unzählige Kontexten bewährt. Revolutionäre Änderungen sind mit Release 7.1 nicht zu erwarten, allenfalls Programmiererweiterungen und Optimierungen.

Mit den sog. Standardregistern bietet die aktuelle Version jetzt in vielen Funktionsbereichen neben umfangreichen Spezialdialogen auch deutlich schlankere und dadurch einfacher zu bedienende

Neue Funktionen, die eine direkte Kommunikation mit jedem im Netz befindlichen Rechner erlauben, erweitern die Netz-Anbindung. Daten lassen sich so „aus der Ferne“ mit WebStatistica per Browser analysieren, ohne dass STATISTICA selbst installiert ist. Die Arbeitsoberfläche von WebStatistica lässt sich individuell konfigurieren und erfüllt die Anforderungen einer professionellen Business Intelligence Applikation. Neben integrierten Datenfiltern für alle Daten-Standardformate mit Erweiterungen und Überarbeitungen hinsichtlich SAS, JMP, Minitab und SPSS lassen sich Daten per OLE und DDE austauschen und jetzt auch in das editierbare PDF-Format exportieren. Des Weiteren dürfen Objekte und Dokumente per Active X verknüpft und eingebettet werden, wobei STATISTICA die Rolle des Servers oder des Client übernehmen kann.

Kurz zur mathematisch-statistischen Leistungsbreite: Schon das Basismodul liefert neben Funktionen zur Datenorganisation und grafischen Darstellung alle Werkzeuge für die Datenanalyse. Unerschöpflich werden die Anlysemöglichkeiten durch den Erwerb spezialisierter Zusatzmodule, mit denen alle nur erdenklichen analytischen und mathematischen Methoden, Modellierungen und

Simulationen bis hin zu neuronalen Netzen zur Anwendung gebracht werden können. Darüber hinaus sind neue Zusatzmodule im Angebot, die Datensatzkorrelationen, Sequenzen, Klassifikationen etc. noch besser berechnen. Selbstverständlich lassen sich alle Routinen auf ganze Datensätze, Teile oder zuvor bestimmte Gruppen anwenden.

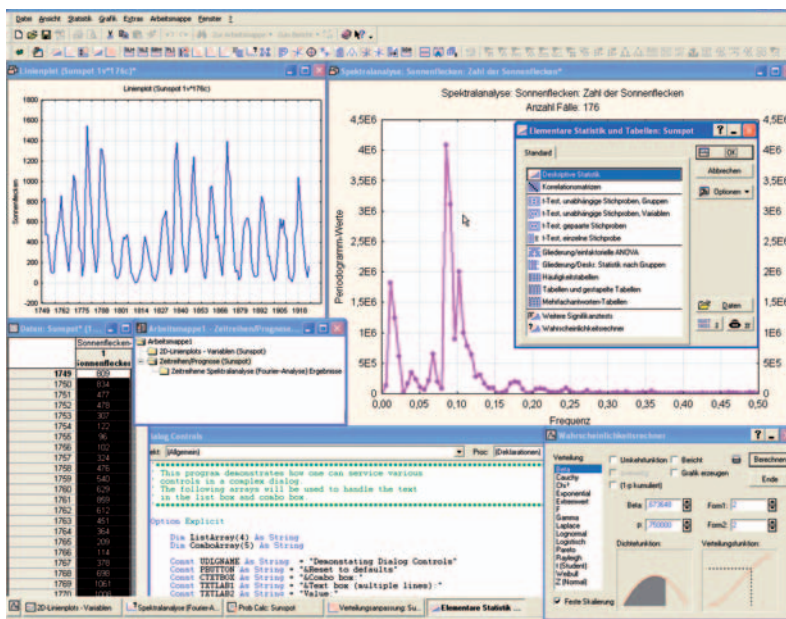
Auch die grafischen Möglichkeiten und das damit verbundene Dokumentationssystem von STATISTICA dürfen mit dem Attribut unbegrenzt versehen werden. Die hier zu verzeichnenden Erweiterungen schließen neue, auch automatische Visualisierungs- und Aktualisierungsfunktionen zur Erzeugung von einzelnen oder zusammengesetzten Grafiken als auch einen interaktiven 3D-Explorer, mit dem sich Bereiche im 3D-Raum interpretieren lassen, ein. Zusätzliche Werkzeuge wie neue Brushing-Hilfen erleichtern die visuelle Datenauswahl bzw. -abfrage, und durch Einführung sog. Metadaten lassen sich intelligente Datenmarkierungen verwirklichen. Weitere Detailänderungen betreffen Tabellenverwaltung, Reportsystem, Arbeitsoberfläche sowie integrierte Sicherheitsfunktionen. Auch die eingebaute Programmiersyntax wurde abermals erweitert und erlaubt zusätzliche Automatisierungs- und Datentransfer-Möglichkeiten.

Thomas W. Beneke und Wolfgang W. Schwippert

Vertrieb: StatSoft (Europe) GmbH, www.statsoft.de;
Nettopreise: Einzellizenzen Basismodul 895 €, Zusatzmodule zwischen 445 und 670 €, Modul Neural Networks 1685 €;
Systemvoraussetzungen: Win98 und höher und MS Internet Explorer 5.5 und höher.



Kommandozentralen an. Ebenfalls verbessert wurde die ohnehin schon große Verarbeitungsgeschwindigkeit durch weitere neue Optimierungsverfahren, um beispielsweise die unbegrenzte Anzahl von Datensätzen mit maximal 32000, jeweils 255 Zeichen enthaltenen Feldern zu verwalten und zu analysieren. Bemerkbar macht sich dies auch beim Zugriff auf einzelne oder – zeitgleich – mehrere Datenbanken mit ähnlich großem Informationsumfang: Nachdem per Dialog eine Verknüpfung hergestellt ist, werden gewünschte Inhalte mittels der Abfragehilfe Statistica Query und OLE DB-Technologie eingelesen, ohne dass tiefer gehende SQL-Kenntnisse notwendig sind. Externe, insbesondere sehr große Datenbankabfragen lassen sich zusätzlich durch die IDP(In-Place Database Processing)-Technologie beschleunigen, da Datenimport und Speicherung entfällt und die Bearbeitung direkt an der Quelle erfolgt. Praktisch bestehen nun keine Kapazitätsbeschränkungen mehr, denn letztlich bestimmt nur die vom Anwender eingesetzte Hardware die verarbeitbare Datenmenge.



Beispiele für die Fenster-Elemente der Arbeitsoberfläche von Statistica 7.1

Dr. Thomas W. Beneke und Dr. Wolfgang W. Schwippert, Dienstleistung für Wissenschaft und Technik, Zierenberg, info@bbs-ks.de